

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Sindow, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Bannisch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprecher: 6111 bis 6115; für Inserate 1367, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Bezugspreise: Vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Wenn Abholer vom Verlag und den Ausgabestellen Vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postämtern Vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die Tagesblätter 35 Pf., im Restamt 20 Pf., im Restamt 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 147. Magdeburg, Freitag den 27. Juni 1919. 30. Jahrgang.

Kämpfe in Hamburg.

Vor der Gegenrevolution, die von rechts droht, haben wir gestern gewarnt. Die Gegenrevolution, die von links verdrängt wird, hat in Hamburg schon stattgefunden und dort einstweilen Erfolg gehabt. Die Stadt Hamburg ist am Mittwoch unter die Herrschaft der empörten Volksmenge geraten, deren Wut sich an den unfähigen Schweinereien in verschiedenen Süßfabriken entzündete und deren Handlungen alsbald unter dem Einfluß von Agitatoren politischen Charakter annahm und sich politische Ziele setzten.

Am Dienstag und Mittwoch haben in Hamburg schwere Kämpfe stattgefunden. Am Mittwoch abend waren alle Regierungsgebäude besetzt. Im Rathaus wurde eine Zwölferskommission eingesetzt, die die Regierungsgewalt ausübt. Die Gefangnisse wurden gestürmt, die politischen Gefangenen befreit, Justizakten verbrannt. Um das Justizgebäude herum sind Geschütze aufgeschossen worden. Die Eisenbahnstationen im Innern der Stadt sind für den Verkehr gesperrt. Der Hauptbahnhof ist besetzt. Bei den Tumulten wurden auch sehr viele Strafgefangene befreit.

Wie ist die Bewegung entstanden?

Am Montag früh begannen die Tumulte. Es war bekannt geworden, daß in der Süßfabrik eines gewissen Jakob Heil ekelregende Stoffe verarbeitet worden waren. Die Menge schritt zur eignen Justiz, holte den Fabrikbesitzer heraus, schleppte ihn durch die Straßen, mißhandelt ihn, warf ihn ins Wasser, aus dem er von andern wieder herausgeholt wurde. Heil soll inzwischen seinen Verletzungen erliegen sein.

Empörung und Wut wuchsen immer höher und griffen immer weiter um sich. Die Elemente, die in keiner Großstadt fehlen und die bei Zusammenrottungen von Massen sofort auf eigene Faust und zum eignen Nutzen zu plündern und sich zu bereichern trachten, strömten herzu und griffen sofort ein. Andre Süßfabriken wurden aufs Korn genommen. Sie wurden gestürmt, die Arbeiterinnen und Arbeiter auf Karren geladen, zum Rathausmarkt gefahren und dort ausgestellt.

Einer Vorarbeiterin wurde das Gesicht vom Leibe gerissen und sie mit der Hundelawange aus der Süßmasse dekoriert unter dem Vorwand, daß sie dem Wut ausgesetzt. Zwei Wagen langten am Rathausmarkt an, einer mit Häffern beladen, die stinkende Bestandteile für die „Süß“fabrikation enthielten, der andere Wagen brachte die Arbeiterinnen, die sich zu diesem Verbrechen an der Volksernährung hatten mißbrauchen lassen. Der Meister der Fabrik mußte während der ganzen Fahrt durch die Stadt ein Plakat über seinem Kopfe halten, auf dem die Worte standen: „Ich bin der Meister“, während die jungen Mädchen eine Schüssel voll „Süß“ halten mußten.

Wüstheit zeigte die Menge den unsmutigen und durch nichts gerechtfertigten Entschluß, nach dem Kriegsbesorgungsamt zu gehen, in das sie eindringen wollten. Die Beamten und Angehörigen flüchteten in die obere Stockwerke und in das Dachgeschoß. Regierungsrat Dr. Lippmann, um den sich während ein paar Schreibmaschinenspäherin geformt hatten, wurde von den Leuten mißhandelt und nach dem Rathaus gebracht, während die andern Eindringlinge, von denen vielleicht einige geglaubt hatten, dort im Kriegsbesorgungsamt Lebensmittel raubern zu können, sich an Lebensmittelmarken, Schales zu halten suchten.

Durch den Überfall auf das Kriegsbesorgungsamt, der natürlich die vorläufige Stilllegung des Amtes zur Folge hatte, ist die Ernährung und die geregelte Versorgung der hamburgischen Bevölkerung in Frage gestellt, zumal die Aktien und Papiere in verschiedenen Abteilungen durcheinander geworfen und im Gebäude umhergestreut wurden. Zu dem Vorgehen lag um so weniger Anlaß vor, als das Kriegsbesorgungsamt mit den „Süß“fabriken nie und nimmer etwas zu tun gehabt hat. Niemand ist dem Amt von irgend jemand eine Anzeige zugewandt, durch die es auf die Existenz dieser „Süß“ hingewiesen werden würde.

Vom Kriegsbesorgungsamt zog man dann wieder nach dem Stadthaus, wo man die „Süß“arbeiterinnen der Polizei übergab, während das Schicksal des Meisters noch unentschieden blieb. Nach vielen Prügeln und nach verschiedenen Verurteilungen des Meisters zum Tode jagte schließlich wieder die Verurteilung in der Höhe und man übergab den Meister der Polizei. Der Rest der Häufel aber wurde auf dem Rathausmarkt und auf dem Jungfernstieg umhergeführt und damit die Wut in grauenerregender Weise beruhigt.

Bis hierher fehlte noch jeder politische Einschlag. Jeder steht mit seinen Sympathien auf Seite der Massen, wenn man auch die Lynchjustiz nicht billigen kann, denn sie rächt nicht nur die Schuldigen, sondern vergrößert sich auch an Unschuldigen. Auch in Hamburg sind am Dienstag wieder Unschuldige gehängt, mißhandelt und beschimpft worden. Von ungerechten Morden ist eben niemals eine fähige sachliche Untersuchung zu erwarten. Deshalb hätte es genügt und genügen müssen, wenn die Opfer der Volksempörung den Behörden übergeben worden wären. Die Verantwortlichen

hätte schon darüber gemacht, daß der Schuld die Sühne gefolgt wäre.

Die ersten Schüsse.

Statt dessen reißt die zur Siebeküche gebrachte Menge an die erste Lynchjustiz gleich die zweite. Auf dem Rathausmarkt hält ein Blinder eine Rede, daß die Blinglinge der Blindenanstalt verjähimeltes Brot erhalten hätten. Sofort beschließt die Masse, zur Blindenanstalt zu ziehen. Sie wird gestürmt. Der Direktor berichtet, er habe sich nicht um die Brotabgabe kümmern können; er sei bereit, sofort sein Amt niederzulegen. Er wird aber für schuldig erklärt und zum Rathausmarkt geschleppt, wo man droht, kurzen Prozeß mit ihm zu machen.

Und nun nimmt das Verhängnis seinen üblichen Lauf:

Der daraus entstehende Tumult rief ein Schußmanns-aufgebot und die Rathauswache herbei, die den Direktor und dessen Frau in den Rathaushof brachten. Die Menge wandte sich nun gegen das Rathaus, aus dessen Portal sie mit Wasser bespritzt und mit Tränenbomben beworfen wurde. Schließlich wurden auch einige Schußwunden abgegeben, wodurch die Erregung noch weiter gesteigert wurde. Inzwischen rühte auf einigen Autos die von der Rathauswache herbeigerufenen Wahrenfelder Volksmehrteiligung vom Altonaer her, mit lautem Hallo empfangen. Kurz vor dem Rathaus wurde eine Gruppe umzingelt und man verjähimeltes Brot wehrte die Waffen zu entziehen. Es entstand ein Ringen, in dessen Verlauf eine Salve abgegeben wurde, worauf die Menge auseinander jäh. Leider hatte der Versuch, den Volkswehrleuten die Waffen zu entziehen, dem Ganzen eine fürchterbare Wendung gegeben, denn die Salve, die den Volkswehrleuten die Angreifer vom Halle schaffte, hat leider mehrere Opfer gefordert. Es waren mehrere Leute zu beklagen, unter ihnen auch eine Frau. Ferner wurden eine Anzahl verwundet.

Die Nachricht davon wirkte wie ein Feuerbrand.

zumal das Gerücht umlief, die Wahrenfelder hätten ohne jeden Anlaß geschossen. Die empörte Menge steckte die auf dem Altonaer stehenden Autos der Wahrenfelder in Brand, zertrümmerte im Wahrenfeld sämtliche Fenster, stieg in die Räume, demolierte alles Erreichbare und warf dann noch die brennenden Wagenpöcher ins Innere, das schnell Feuer fing. Die herbeigerufenen Feuerwehre wurde von der Menge nicht durchgelassen, so daß die im Rathaushof versammelten Wahrenfelder Truppen einen Ausfall gegen die das Rathaus belagernde Menge unternahmen und das Feuer löschten.

Inzwischen war eine Schar nach den Kolonnaden gezogen und hatte einen Waffenschatz geformt. Ein anderer Trupp war nach dem Hauptbahnhof gezogen und hatte die Bahnhofsstraße, die aus Volkswehrleuten besteht, entmännelt. Ein dritter Trupp stürmte eine Polizeiwache. So bewaffnet, zogen die Leute zum Rathaus, auf dessen Fenster sie Schüsse abgaben, die von der Besatzung des Rathauses erwidert wurden.

Wut war geflossen, der Waffenkampf entbrannt. Nun stellte sich das Politische ganz von selber ein. Die Spartakisten tauchten auf, hielten Reden, die Massen erstickten sich immer mehr. Niemand fragte mehr nach Schuld oder Unschuld, Entziehung oder Abbruch und Verhandlung. Die Hunderte haben geschossen, gemordet! Der Wut nach Rache gellte durch die Straßen. Die Massen folgten ihm willig und ohne nach Ursprung oder Ziel zu fragen.

Der Kampf.

Aus der berechtigten Notwehr gegen schamlose verbrecherische Kriegsgewinnler war der Bürgerkrieg entstanden. Die Spartakisten rissen die Gewalt an sich.

Schon am Mittwoch vormittag war es den Spartakisten gelungen, sich des Steuergebäudes am Röhdingmarkt zu bemächtigen. Vor dem Hause wurden Parrikaden errichtet. Die Spartakisten beschossen von dort aus lebhaft die Volkswehr und feuerten auch von den Gassen der dem Steuergebäude zunächst liegenden Häuser auf die Truppen. Eine Kompanie Wahrenfelder, ausgerüstet mit Artillerie und Minenwerfern, verhierte die Verteidiger des Rathauses. Aber auch die Spartakisten bekamen Zuzug. Vom Hafen kamen Hafenarbeiter herangezogen, nahmen das Stadthaus, erbrachen die Waffenkammer und wurden nun zu Leubenden mit Flinten und Revolvern bewaffnet. Ein Teil der Einwohnerwehr wurde entmännelt.

Nun gelang es den bewaffneten Massen, die auf dem Rathausmarkt und den Zugängen zum Platz am Röhdingmarkt und einigen andern Stellen postierten Wahrenfelder Truppen zu schlagen. Das lebhafte Feuergefecht wurde um 1 Uhr unterbrochen und eine Deputation in das Rathaus entsandt, die eine Waffenruhe bis 6 Uhr vorzuschlag unter der Bedingung, daß die Wahrenfelder Truppen unter Zurücklassung ihrer Waffen abziehen und der Kommandant, Kampf sofort seinen Posten niederlegt. Die Verhandlungen führten zunächst zu keinem Ergebnis. Gleich darauf wurde die Waffenruhe von den Spartakisten gebrochen. Kurz nach 1 1/2 Uhr führten die Spartakisten ein Geschütz gegen das Rathaus auf und

gaben Schüsse ab. Dann erfolgte ein Sturm auf das besetzte Gebäude. Die Stürmenden drangen durch die Wälle auf den Innenhof des Rathauses ein, der Rest der Rathausbesatzung mußte sich ergeben und wurde abgeführt. Die Soldaten mußten mit erhobenen Händen durch die Straßen marschieren. Man führte sie nach dem Heiligen-Geist-Feld, wo sie zunächst sämtlich erschossen werden sollten; schließlich aber ließ man von diesem Vorhaben ab.

Die bewaffneten Massen zogen nun vor das Justizgebäude und das Untersuchungsgefängnis vor dem Hofenplatz und befreiten sämtliche Strafgefangene. Im Verlauf des Spätnachmittags haben sich die Aufständischen dann auch wieder in den Besitz des Hamburger Hauptbahnhofes gesetzt, um die Ankunft von Truppen zu vereiteln, deren Annäherung gemeldet worden war.

Am Mittwoch abend haben die bewaffneten Massen noch weitere Erfolge errungen. Hamburg ist zur Stunde in ihrer Hand. Die Kommunisten und Unabhängigen wendeten sich in einem Aufruf an die Bevölkerung. Sie fordern den Abzug der Truppen, Entwaffnung der Einwohnerwehr, Bewaffnung der Volkswehr unter der Kontrolle der Betriebsräte, denen die Kontrolle der Lebensmittelverteilung zu übertragen sei. Es ist eine Zwölferskommission gebildet worden, in die auch die Sozialdemokratische Vertreter entsandt hat, um auf diese Weise den Versuch zu machen, aus dem Chaos des Bürgerkriegs wieder zu Ordnung und Gesetzlichkeit zurückzuführen.

Die Gefahr des allgemeinen Bürgerkriegs.

Aber auf Hamburg darf man seine Blicke nicht beschränken, wenn man sich klar werden will über die gefährliche Lage, in der wir stehen, über den Abgrund, an dessen Rand wir schwindelnd taumeln. Hamburg ist nur ein Signal. In andern Städten flammt es ebenfalls empor. Die Not schleppt die Goldstücke herbei, die Verzweiflung gießt Benzin über die Scheite, die politische Verrechnung entzündet das Streichholz und setzt alles in Brand. Aus dem Brand kann ein Feuermeer werden und wir alle können darin unsern Untergang finden. Wir uns die Demokratie und sämtliche Errungenschaften der Revolution.

Es ist nämlich kein Zweifel darüber und die Hamburger Vorgänge wie die Stellung der „Freiheit“ dazu bestätigen es: ein Teil des linken Flügels der Unabhängigen und Kommunisten drängt zum Losschlagen. Er glaubt, daß der gegenwärtige Augenblick dazu der richtige oder vielleicht auch der letzte mögliche sei.

Die Arbeiterklasse spürt noch keine Spur der Erleichterungen, die sie sich vom Frieden verspricht. Die Stimmung eines Teiles von ihr ist gereizt. Auf der andern Seite ist die Reichswehr bei den Offizieren durch die Entwörung über die Unterzeichnung des Friedens, bei den Mannschaften durch die Furcht vor den Entlassungen, die nach dem Friedensvertrag notwendig werden, in ihrem innersten Gemüte bedroht. Die Spartakisten haben daher in der letzten Zeit eine sehr intensive Agitation unter den freiwilligen Truppen getrieben. Die Unterhaltungen Emil Barth's und anderer Unabhängiger mit dem General von Oben und dem Hauptmann Pabst sind bekannt. Die Mannschaften wurden mit Flugblättern überschüttet, in denen man teils durch Ueberredung, teils durch Drohung sie für den Uebergang zu den Kommunisten zu gewinnen versuchte.

Nach dem Urteil der „Freiheit“ und der ihr nahestehenden Unabhängigen hat nun ein Erhebungsversuch in der gegenwärtigen Zeit keine Aussicht auf Erfolg. Die „Freiheit“ warnt — immer unter dem Vorwand, nur von Rücksichteln zu sprechen — ihre Anhänger davor, die Macht und die Geschlossenheit der Regierungstruppen zu untergraben. Sie verweist darauf, daß die Macht der Arbeiterklasse nicht im Munitionslager liege, sondern im Produktionsprozeß. Damit wird den Wutstößen gesagt, daß sie sich auf gewalttätige Erhebungen nicht einlassen, sondern lieber den

politischen Streik als Waffe benutzen

soollen. Ob die Wutstößen auf diesen Rat eingehen wollen, steht dahin, jedenfalls verdient aber für diesen Fall die Tatsache bemerkt zu werden, daß das Streikfever in der Arbeiterklasse schon bedeutend nachgelassen hat. Die Arbeiter sind es müde, auf eine von oben erteilte Parole hin auf den Lohn eines oder mehrerer Tage verzichten zu müssen. Diese Stimmung hat in zahlreichen Berliner Betriebsber-sammlungen, die von der Sozialdemokratie einberufen wurden, einen sehr drastischen Ausdruck gefunden.

Somit könnte man meinen: Wenn die Zahl der Ein-stürzigen in raschem Sinken begriffen ist, so ist die

Chefredakteur Paul Bader (Mitglied der Nationalversammlung)

spricht am Sonntag den 29. Juni, vormittags 10 1/2 Uhr, im großen Saale des „Hoffjägers“ über das Thema

Nach dem Frieden.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, sozialdemokratische Wähler und Wählerinnen, erscheint in großer Zahl! Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben. Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. J. U.: Louis Sähjen.

Obstverpachtung.

Die Obstnutzung von den Kirschbäumen an der Gr. Diesdorfer Straße; in Hermerleben von 42 Apfel- und 47 Birnbäumen am Osterleber Weg; in Salbe von 531 Apfelbäumen am Osterleber Weg; in Westerhüfen von 376 Apfelbäumen an der Zöhner Chaussee und in Preiser von 178 Apfelbäumen an der Chaussee von Breiter nach Kottenthal und den Kirschbäumen zwischen Cracan und Preiser soll Sonnabend den 28. Juni 1919, vorm. 10 Uhr, im Bureau der städtischen Gartenbauverwaltung, Hauptwache 4/6, 3 Treppen, meistbietend verpachtet werden. Der Magistrat.

Bekanntmachung über Preise von Schlachtrindern.

Durch Erlass des Reichsernährungsministers vom 17. Juni 1919 (M.-G.-Bl. Seite 565) ist bestimmt: 1. Bis auf weiteres darf beim Verkauf von Schlachtrindern durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht bei 1. geringeren Rindern einschließlich geringeren Kühen (Klasse C) Mark 80.00 2. fleischigen Rindern (Klasse B) 110.00 3. ausgewachsenen oder vollfleischigen Rindern (Klasse A) 130.00 nicht übersteigen. II. Die vorstehend genannten Preise sind von dieser Woche ab zu zahlen. Magdeburg, den 24. Juni 1919. Preussische Provinzial-Schlachtstelle. Kleefeld.

Einwohnerwehr Magdeburg
Abt. 1 (Altstadt Nord - Alte Henstadt)

Appell
Freitag den 27. Juni, abends 7 1/2 Uhr, in der Kaserne Markt, Eingang Tränberg. Ausweis und Armbinde mitbringen. Der Abteilungsleiter.

Deutsch. Metallarbeiter-Verband
Bureau Große Münzstraße 3. - Bureauzeit von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends bis 4 Uhr. Tel. 1912.
Am Sonnabend den 28. Juni, abends 8 Uhr, im Ca. 6 Monopol

Branderversammlung der Goldarbeiter.
Erscheinen ist unbedingt notwendig. Die Verwaltung.

Achtung, Tapezierer!
Sonnabend den 28. Juni, abends 7 Uhr, im „Diamantbräu“, Berliner Straße 14

Oeffentliche Versammlung
Bericht der Tarifkommission über die stattgefundenen Verhandlungen mit den Arbeitgeberern. J. U.: Der Vorsitzende.

Große öffentl. Versammlung der gastwirtschaftlichen Angestellten
Freitag den 27. Juni, nachts 12 Uhr, im Waihallen

Herbeiführ. fester Wochenlöhne oder Beibehalt des Trinkgeldes?
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen eines jeden unbedingt erforderlich. Zutritt haben nur am Trinktisch registrierte. Die Arbeitsgemeinschaft der gastwirtsch. Angestellten.

Barleben. Doffel. Versammlung der Kriegsbeschädigten, Kriegserwitwen und -eltern
Sonnabend, 28. Juni, abends 8 Uhr, im Brauerey-Hirsch Tagesordnung: Was fordern die Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen vom neuen Deutschland? - Referent Walter Köber (Magdeburg). Zahlreichen Besuch aller Beteiligten erwartet. Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserwitwen - Barleben - Zahlreiche Barleben.

Verfängerungsangehülte.
Freitag den 27. Juni, abends 7 Uhr

Öffentliche Versammlung in Friedrichs Festsälen.
Tagesordnung: 1. Der Reichstaxi und seine Anwendung auf Generalbetriebe. 2. Klaffstanz. Punkt 1 birgt die Gefahr für Direktionsbeamte. Erscheint in Massen! Verband deutscher Versicherungsbeamten (E. V.), Ortsgruppe Magdeburg.

Öffentliche Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrag verleihe ich heute Freitag den 27. Juni, vormittags 10 Uhr, Sohoepfortstraße 9
2 Pappferde, braune Wallache, 1,65 und 1,68 cm groß, 9-10 Jahre alt, 2 Sieltzgeschirre, 1 2 1/2 Leiterwagen, 1 Gischtrauf, Gartenschleife, 1 Eispflug, 1 Hochgeschirre u. and. Sachen meistbietend gegen bar. Versteigerung eine Stunde vorher.
Julius Baumgärtner, Auktionator und Taxator, Magdeburg, Ballergasse 4. Fernsprecher 5771.

Verkauf von **Vollier-Nophaaren** preiswert 8972
Alfred Limmer Schwerfegerstraße 132

Umzüge
Führen aller Art (Gehächbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort) **Blane Radler, Schneefahrer, 8. Teleskop 5255 und 2476.**

Gepäckbeförderung, Botenwege aller Art erledigen sofort 1876

Expres-Eilboten, Sühmelstraße 21. Fernsprecher 5563 u. 7398.

Bis zum 1. Juli Räumungsverkauf großer Vollen 1874

Handleiterwagen halt 52 65 80 100 Mt. nur 42 55 68 85 Mt. Rogge, Schenkenstraße 17. I.

Ein kräftig **Milchwagen** gebaut, ist billig zum Verkauf bei **Linke, Regierungstr. 25. 8506**

Handleiterwagen in allen Größen vorrätig, preiswert zu verkaufen. **Schütz, Divorhieder, neben der Witzelma. 8861**

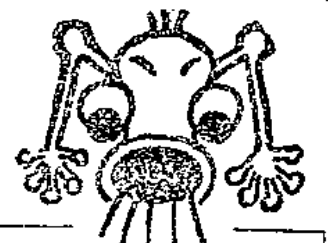
20 Paar Sielengehirre neu, aus prima Leder, billig zu verkaufen. **Bernhard Richter jun., Breitenweg 15, 1. Trede.**

Sielen-Geschirr neu, aus bestem, preiswert zu verkaufen. **Alfred Kanfer, Dr. Diesdorfer Straße 37. 514**

Mundharmonikas in größter Auswahl sowie **Schwachbänder** für Kinder, in Massen in entzückender Ausführung als 19-7 schickes Geschenk. **Robert Bensch, Breitenweg 238, Odeon-Platz**

Diesdorf. Diesdorf.
Am Freitag den 27. Juni, abends 8 Uhr im Saal von Picht

Öffentl. Volksversammlung.
Chefredakteur Paul Bader (Mitglied der Nationalversammlung) spricht über **Die politische Lage.**
Die Einwohnerheit Diesdorfs muß in Massen erscheinen. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei.



Einkoch-Apparate u. Gläser

mit echten Gummringsen 5 Tage zur Ansicht und auf Wunsch gegen **bequeme Zahlweise** welche Ihnen gestattet, Ihren Jahresbedarf an Gläsern ohne fühlbare Ausgabe auf einmal zu decken. Verlangen Sie sofort u. gratis die illust. Einkoch-Broschüre von der **Mira** Berlin S 42 Poststr. 1160

Alle Rohprodukte kauft zu hohen Preisen **Alfred Limmer** sieht Schwerfegerstraße 13.

Suchabfälle Lumpen aller Art kauft zu den höchsten Preisen, Beihilfungen werden abgeholt 1877

Auchhisiger Braunschweig. Str. 22 Fernsprecher 7257.

Wer gebrauchte Möbel, Betten, Gardinen, Stores, Vorhänge, Teppiche, Wirtschaftsgüter.

Rachlässe verkaufen und dafür hohe Preise erzielen will, schreibt an **Horowitz** Tischlerstraße 22.

Photo-Apparate sämtliche Bedarfsartikel und alle **Photocarben** (auch Negative und Vergrößerungen) erhalten Sie prompt und preiswert im **Photohaus A. Harke Nachf.** Joh. Willy Wächter Lüdisehofstraße 7

Neuer Schwann Sonnabend den 28. Juni **Dr. Gesellschaftsbau** - Anfang 6 Uhr. - 8576

Gesellschaftsh. zur Krone Waisenstr. 13/15. Am Sonnabend den 28. Juni **Großes Sommernachtsfest** unter Mitwirkung des **Alte Neupfäder Gesang-Vereins** Liedertanz verbunden mit Klischee und **Verlesung.** - **Militär-Musik.** - Anfang 8 Uhr. Gänge willkommen. Ergebenst ladet ein **Franz Pfeiffer.**

Kasino-Theater - Gr. Jauerstr. 12 - Gastspiel 8410 **Lubero**

Viktor-Theater. Freitag Anfang 7 1/2 Uhr **Wiefischen.** Sonnabend: **Der Sibirer.**

Wilhelm-Theater. Freitag 7 1/2 Uhr **Abendsabend Aida von Paul Cua, das Fabrikmädel.** Sonnabend, zum erstenmal **Große Schwantoperette** **Gienlaub.** Sonntag nachm. letztes Auftreten **Aida von Paul, zum letztenmal** **Die verliebte Prinzessin.** Abends: **Gienlaub.** Montag und folgende Tage **Gienlaub.**

Fürstenhof-Prunkaal Letzte Die 4 = 10 Sage Schlager Ein Spezialitäten-Spielplan von besonderer Reichhaltigkeit und Güte!

Fürstenhof-Diele 4-Uhr-See **Miska - Schokolade - Eis - Tee - Erfrischungen.** Abends: 154 **Rabareit** Vorstellung **Vortreffliches Programm!** Montag: **Chren** und **Abendsabend** **Rail Bernhard.**

Fürstenhof-Prunkaal. Ab Dienstag den 1. Juli täglich 7 1/2 Uhr **Castspiel Wilhelm Hartstein** mit feiner erklaffigen Gesellschaft in dem neuen lustigen **Emil, nimm dich in acht** Schwan in 8 Akten. Vorher: 154/10 Das große Programm! Der Verkauf ist eröffnet! Karten v. 75 aufwärts.

Alte Neustadt, Wittenberger Straße **Olympia-Theater** **Alte Neustadt, Wittenberger Straße** Freitag bis Montag **Der Gast aus der vierten Dimension** großes spannendes Detektivdrama in 5 Akten. S664 Der berühmte **Harry Higgs** in der Hauptrolle. Außerdem **Die schöne Spanierin** Lustspiel in 2 Akten.

Freie Volksbühne Magdeburg 2113 - Gegründet 1905. - Sonnabend den 28. Juni 1919 in **Lemsdorf, Volksfreund** (Joh. R. Schmidt) **Schauspiel-Abend** **Staatsanwalt Alexander** Schauspiel in 4 Aufzügen von Karl Schüller. Spielleiter: **Kurt Schmidt.** Saalöffnung 8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Eintrittspreis 1 Mt. Mitglieder 75 Pfg. Das Lokal ist in 15 Minuten von der Haltestelle Rathaus Eubenburg zu erreichen. **ES ladet ergebenst ein Der Vorstand.**

Wegen Mangels an Brennstoff fährt der Auto-Omnibus nach Wolmirstedt wochentags wie folgt, u. zwar von Sonnabend den 28. Juni an.

Ab Wolmirstedt	Ab Elben	Ab Barleben	Ab Magdeburg
7.30 morgens	7.35 morgens	7.56 morgens	8.30 morgens
1.25 mittags	1.30 mittags	1.50 mittags	2.30 mittags
9.30 abends	9.35 abends	10.00 abends	11.00 abends

 Sonntags verkehrt der Omnibus von 7 Uhr morgens an hündlich. Beilagen auf Extrajahren werden entgegengenommen. **Telephon 8375. 8563 8568 8569 Telephon 8375.**

Frederichs Festsäle. Jeden Donnerstag nachmittag von 3 1/2 bis 7 Uhr **Künstler-Kaffee-Konzert** - Kapellmeister **Bode.** - 1326

Eröffnung eines Sommer-Gartens

auf dem vom Magistrat freigegebenen
3310 Promenadenweg am Scharnhorstplatz
:: gegenüber von meinem Kaffee ::

Ludwig Probst :: Kaffee Monopol
Breiteweg 224

Stephanshallen

Kleinkunstbühne
Direktion Rich. Froehner

Erstklassige 1884

Variété-Vorstellung!

Näh. siehe Anschlagtafel.

Gutes reichliches Mittag- u.
Abendessen a 1 Mk.
Schwenkergasse Nr. 22. 8056

ZENTRAL THEATER

Allabendlich 7 1/2 Uhr:

Der dumme Franzl
Sollstüdt in 3 Akten.
Bühnen von R. Winterberg.

Bier-Kabarett

Breiteweg 57.

Jeden Abend 8 Uhr:

Heitere Vorträge.

Schäpfer-Kapelle, 7534

Unerbittlich

letzte Woche!

Walhalla-Theater

7 1/2 Uhr täglich 7 1/2 Uhr

in größt. Saal ungenügend

Nur nicht drängeln...

große Saal mit Orchester

und Konz. in 3 Akten.

Türen werden geladet!

Vorverkauf täglich von 11

bis 1 und von 6 Uhr an

keine Eintrittspreise

Turnverein Fichte (A.-T.) Magdeburg

Abteilung Backau.

Am 28. und 29. Juni 1919

Feder des 25 jährigen Bestehens

Sonnabend den 28. Juni: Vorfeier :: Beg. 6 Uhr.

Sonntag den 29. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr:

Festzug, anschließend turnerische Auftritte u. Ball

Karten und Programme bei den Mit-

gliedern. Kinder unter 14 Jahren haben

nur in Begleitung der Eltern Zutritt.

Zu regem Besuch ladet freundlich ein

Das Festkomitee. Der Vorstand.



Heute bis einschließlich Sonntag:

Das Geschlecht der Schelme

II. Teil.

Filmkompiel in 6 Akten nach dem

Roman von Feder von Sobellie

mit

Frdr. Zelnik

und
Hugo Flink

in den Hauptrollen.

Das

Wohltätigkeits-Küßchen!

Für künftige Wohltätigkeit in 3 Akten.

— Anfang 5 Uhr. —

Müllers Wein-Diele, Kabarett

Im oberen Saale:

Montag den 30. Juni 1919, 8 Uhr abends

Wohltätigkeitsabend

zum Besten unserer Kriegsgefangenen

unter gütiger Mitwirkung

namhafter Künstler hiesiger Theater

und des

gesamten Juniprogramms des Kabarett's

sowie der

Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 4

unter Leitung des Obermusikmeisters Schrobis.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Heinrichshofen und an der Kasse



Heute bis einchl. Sonntag

Der Mutter Schuld

Das Schicksal einer leicht erregbaren

Person. (Abendoper in 3 Akten.)

4 Uhr. 8 Uhr. 11 Uhr.

Steinbrecher

in der Hauptrolle.

Neu! Neu!

Foxtrot

Das Schicksal einer leicht erregbaren

Person. (Abendoper in 3 Akten.)

4 Uhr. 8 Uhr. 11 Uhr.

Wir gingen einen schweren Pfad

in 4 Akten mit

Lilli Flohr

in der Hauptrolle.

Anfang 2 Uhr.

Sonntag den 29. Juni

Große Frühvorstellung

von 11 bis 1 Uhr.

Kleinkunstbühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern

Paul Foerster

der berühmte geistreiche Schnelldichter, humor

Carl Carstens

und das übrige vorzügliche Juni-Programm.

Wiener Schrammel-Konzert.

Anfang 8 Uhr abends. 1859

Stadttheater - Garten.

Heute sowie jeden Freitag

Gr. Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des

Freiwilligen-Regiments Magdeburg

(ehemal. Infanterie-Regiment 26).

Leitung: Musikmeister Meyer.

Anfang 7 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Hofjäger

Täglich abends 7 1/2 Uhr die berühmten

Leipziger Seidel-Sänger

Der zweite, neue, große, glänzende Spielplan

erstellt allabendlich

Bombenerfolg.

Riesenprogramm mit 3 Komödien an einem Abend.

Ab nachmittags 4 Uhr bis abends 11 Uhr:

Großes Militär-Konzert

Eintritt frei

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 4

unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Schrobis.

Neu! Audehms Weindiele Neu!

118, Breiteweg 118, Nähe Zentraltheater.

Ab abends 8 Uhr

Kabarett-Vorträge.

Müllers Presse. Gute Küche.

Weiße Wand

Tonbild-Theater

Colosseum

Heute bis einschließlich Sonntag

Mutterherz

Die Geschichte einer Mutter

in 4 Akten

An den ersten

Staatstagen

Ferdinand Bonn

in 2 Akten

Die Waise von Lowood

nach dem Schicksal von Har-

lowood

in 5 Akten mit

Hilke Körner

So sind die

Männer

in 2 Akten

Paladin

Schicksal in 5 Akten

Sensations-, humor-

voll

Wenn

Menschen un-

treu werden

in 5 Akten

Anfang 3 Uhr.

In allen Theatern ganz hervorragend belle und klare Bilder.